



Peru

Berufsbildung mit Zukunft

In der Schweiz betreten jeden Herbst Tausende von Jugendlichen Neuland und starten eine Berufsausbildung. In Peru sind Berufslehren noch wenig bekannt und werden sogar belächelt. Zusammen mit der Partnerorganisation Paz y Esperanza baut TearFund in Peru an einem Berufsbildungssystem, das Nachahmung verdient. Bildung schafft Zukunft.

tearfund.ch

Hinsehen. Handeln.

Werden Sie Projektpate >

Erlebt: Marielas Traum



Die Schülerin Mariela (12) ist begeistert vom Bäcker-Kurs: «Der Einblick in die Arbeit einer Bäckerin und in die Lebensmitteltechnologie motiviert mich sehr», sagt sie. «Ich kann mir gut vorstellen, nach dem Schulabschluss einen Beruf in diesem Bereich zu erlernen. So könnte ich die Ernährung in meiner Region verbessern.» Es ist nicht nur die Tätigkeit, die ihr Freude macht: «Ich finde es genial, wenn wir etwas herstellen aus den landwirtschaftlichen Produkten unserer Region. So können wir unsere Bräuche und Kultur erhalten. Danke, dass wir das erlernen dürfen!»

Die geplanten Ausbildungsgänge werden auch Themen wie Unternehmertum und Umgang mit Kundschaft enthalten. Es ist zu hoffen, dass vermehrt junge Menschen in ihren Dörfern Geschäfte aufbauen und lokale Produkte verarbeiten. So können sie Arbeitsplätze schaffen, die Wertschöpfung bleibt in der Region und unterstützt so die gesamte Entwicklung.

Projekthalt



Laut dem peruanischen Bildungsministerium (MINEDU) besuchen nur 45% der 17- und 18-Jährigen, welche in ländlichen Gebieten leben, die Sekundarschule. In

städtischen Gebieten sind es 73%. Im nationalen Vergleich liegt die Region Apurímac auf einem der letzten Plätze. Nur 5 von 100 Schülerinnen und Schülern der zweiten Sekundarstufe erreichen die nötigen Lernergebnisse.

Dies heisst, dass die grosse Mehrheit die Anforderungen der Hochschulen nicht erfüllt. Für diese Jugendlichen ist der Übergang in die Arbeitswelt von Chancenlosigkeit und Enttäuschungen gekennzeichnet. Ohne eine attraktive, adäquate Berufsausbildung ist es den Jugendlichen der Region Apurímac kaum möglich, jemals ein Einkommen zu erzielen, das ihnen und ihren Familien ein würdevolles Leben erlaubt.

Das vorliegende Projekt zielt darauf ab, bereits ab der Sekundarstufe praktische Schulfächer anzubieten, Qualität und die Leistungen der vom Staat stiefmütterlich behandelten Berufsbildungszentren zu verbessern und deren Lehrpläne an die wirtschaftliche Nachfrage der jeweiligen Region anzupassen.

Ausserdem werden folgende Projektziele umgesetzt:

- Die Qualität und die Leistungen der vier vom Staat betriebenen **Berufsbildungszentren** werden verbessert und deren Lehrpläne werden auf die wirtschaftliche Nachfrage der jeweiligen Region ausgerichtet.
- Die Jugendlichen erlernen **handwerkliche Fähigkeiten**, welche in der lokalen Wirtschaft gefragt sind. Dies gibt den Jugendlichen und jungen Erwachsenen gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Aktuell werden Ausbildungen in den Bereichen Computer- und Informationstechnologie, Computeranwendung, Automobil-Mechanik, Kosmetik, Textilbekleidung und -fertigung, Handwerk und Kunsthandwerk, Gastronomie, sowie als Schreiner/-in, Coiffeur/-euse und Koch/Köchin angeboten.
- Die **Bildungsbehörden und Unternehmen** der verschiedenen Stufen werden besser miteinander vernetzt. Sie werden für die Relevanz einer guten Berufsbildung sensibilisiert, damit sie sich für eine effektivere Berufsbildung einsetzen. Dadurch verbessert sich auch der Ruf der Berufsbildungszentren im Vergleich zur akademischen Ausbildung.

Partnerorganisation



Paz y Esperanza («Frieden und Hoffnung») setzt sich seit 1996 für die Rechte der



tearfund.ch

Hinsehen. Handeln.

TearFund Schweiz Hilfswerk der
Schweizerischen Evangelischen Allianz
Josefstrasse 34 | 8005 Zürich
Tel. 044 447 44 00
info@tearfund.ch | www.tearfund.ch
PC-Konto 80-43143-0

Armen in Peru und ihre ganzheitliche Entwicklung ein. Der Auftrag der christlichen Organisation sind gesellschaftliche Veränderungen und bessere Lebensqualität für alle. Paz y Esperanza setzt sich besonders im Bereich der Menschenrechte und Bildung ein und verfügt über grosse Expertise.

Projektgebiet



Apurímac liegt im südlichen Hochland (Anden) von Peru und ist die zweitärmste Region des Landes.